



Global Fire Monitoring Center (GFMC)

Waldbrände in Europa im Sommer 2003

Eine kurze Analyse für die Frankfurter Rundschau, Ausgabe 5. August 2003

von Professor Dr. Johann Georg Goldammer

Leiter, Arbeitsgruppe Feuerökologie, Max-Planck-Institut für Chemie,
und Global Fire Monitoring Center (GFMC)

Freiburg, 4. August 2003

Die Waldbrände im Mittelmeerraum im Juli-August 2003 sind keine Überraschung. Die langfristigen Statistiken der letzten Dekade weisen eine durchschnittliche Brandfläche von 500.000 Hektar (5000 Quadratkilometer) für die Anrainerstaaten des Mittelmeers aus. Davon sind etwa 40% Waldfläche, der Rest ist Wald. Zum Zeitpunkt 4. August kann nicht gesagt werden, dass die Waldbrände in Südfrankreich, Portugal und Spanien außergewöhnlich sind. Jedes Jahr gibt es in den Ländern Südeuropas mehrere Großbrände. Derzeit zeichnet sich aber eine lang anhaltende Großwetterlage ab, die möglicherweise für den gesamten August extreme Trockenheit und hohe Temperaturen mit sich bringen wird. Die Vorzeichen für ein extremes, außergewöhnliches Jahr sind damit gesetzt.

Die Waldbrände finden in der Öffentlichkeit nicht nur deswegen ein Interesse, weil sie – wie in jedem Jahr – in der sommerlichen Nachrichtenflaute brennen. Sie sind auch deswegen in die Schlagzeilen gerückt, weil die zum Einen viele Menschen betroffen sind, und zum Anderen die Feuerwehren vor Ort oft hilflos vor großen Flammenwänden stehen, die schier unbezwingbar sind.

Die Menge der Betroffenen sind nicht nur die Besitzer von Häusern, die evakuiert werden müssen und sogar verbrennen. Es sind auch – wie Ende Juli 2003 in Südfrankreich – Zehntausende von Touristen, die evakuiert werden, aus Campingplätzen, von Stränden. Man überlege sich – da wohnen, wenn auch vorübergehend, mehr als 20.000 Menschen in einem Wald, der geradezu prädestiniert ist zu brennen. Denn hier wohnt das Feuer. Seit Jahrtausenden haben Wildfeuer und von Bauern und Hirten entzündete Feuer die Vegetation des Mittelmeerraums geprägt, Macchia und Wälder haben sich angepasst und sich geradezu mit dem Feuer entwickelt. Früher waren die Feuer klein. Die Wälder und das Buschland wurden intensiv genutzt, durch Ackerbau, Beweidung und Brennholznutzung zum Kochen und Heizen, für Baumaterial. Heute ist das anders. Der ländliche Raum entleert sich, die Jugend sucht ihre Zukunft in den Städten. Die Dörfer vergreisen. Die Intensität der Landnutzung geht zurück. Die Vegetation, die früher genutzt wurde, bleibt in Busch und Wald liegen, mehr und mehr Büsche wachsen auf. Damit erhöht sich das Potential an Energie, das in einem Sommer wie im Jahr 2003 schlagartig freigesetzt wird.

Diese Feuer sind nicht mehr kontrollierbar. So wenig, wie in den USA und Australien in den vergangenen drei Jahren, wo eine insgesamt vergleichbare Entwicklung dem Wald mehr Häuser, aber weniger Nutzung beschert hat. Die Feuer brennen in zuvor ungekannter Intensität, auf der Strecke bleiben Landschaften, auf denen weniger an Vegetation übrigbleibt, als bei den Feuer damals. Im Herbst werden starke Regenfälle die Bodenkrume abschwemmen, Samen sind kaum noch da – und am Schluss steht der nackte Untergrund.

Diese Bedingungen setzen der Regenerationsfähigkeit des Waldes eine Grenze. Und die Feuerwehren, selbst die Löschflugzeuge, sind machtlos. Die Feuer sind gefährlich. Nicht nur Touristen kamen in den Flammen um, sondern auch Feuerwehrleute. Erfahrene Feuerwehrleute aus den Ländern, die die Gefahr kennen. Der Ruf nach Hilfe wurde ausgesprochen. Eine Hilfe von außerhalb ist dann besonders kritisch, wenn die Hinzueilenden diese Erfahrungen nicht haben. Dann steigt das Risiko, dass entsandte Hilfskräfte in Zinksärgen zurück nach Hause gebracht werden.

Im globalen Vergleich sind die Feuer dieser Tage im Süden Europas aber unbedeutend. In Russland brennt es seit Monaten ungehört. Seit April 2003 sind bis heute im Süden Sibiriens mehr als 22 Millionen Hektar an Wald- und anderen Vegetationsflächen verbrannt. Man erinnere sich: Die gesamte Waldfläche Deutschlands beträgt 10 Millionen ha.

Das Freiburger Global Fire Monitoring Center (GFMC), ein Beitrag Deutschlands für die International Strategy for Disaster Reduction (ISDR) der Vereinten Nationen, bietet Fachleuten, Politikern und der Öffentlichkeit weltweit ein tägliches Lagebild des Feuergeschehens auf der Erde. Das Portal liegt auf dem Internet: www.fire.uni-freiburg.de.



Global Fire Monitoring Center (GFMC)

Extract of Summary of Global Wildland Fire Data:
Status of end of the year 2002 (updated on 4 August 2003)

Country / Region	Reference Period	Average area burned annually or area burned in reference year (ha)	Source
Australia	1998/1999	31 200 000	GFMC Database
	1999/2000	71 200 000	
	2001	80 090 000	
	2002	65 918 500	
Bolivia	1999	12 749 475	GFMC Database http://www.fire.uni-freiburg.de/inventory/gvfi/lat_ameri_stat.htm
Brazil	1997-98	5 500 000	GFMC Database http://www.fire.uni-freiburg.de/inventory/gvfi/lat_ameri_stat.htm
Canada	1990-1999	2 800 000	GFMC Database
	2001	629 836	Canadian Interagency Forest Fire Centre (CIFFC) http://www.cifffc.ca/news/canreport01.pdf GFMC Database
Europe	1989-1998	525 113	UN-ECE Database
EU Mediterranean countries	1980-2001	500 000	http://www.fire.uni-freiburg.de/programmes/eu-comission/EUR-FIREREP-2001.pdf/ GFMC Database
	2001	311 000	http://www.fire.uni-freiburg.de/programmes/eu-comission/EUR-FIREREP-2001.pdf/ GFMC Database
	1997/1998	520 000	
India	1990-1999	3 730 000	IFFN No. 26, p.24
Indonesia	1982/1983	5 000 000	GFMC Database
	1997/1998	5 200 000	
Mongolia	1990-1999	4 700 000	GFMC Database (IFFN No. 26, p. 75-83)
Russia	2002	11 722 000	GFMC Database (IFFN No. 28) http://www.fire.uni-freiburg.de/iffn/iffn_28/content28.htm
	2003 (until 4 August 2003)	22 350 000	http://www.fire.uni-freiburg.de/current/globalfire.htm

Southern Africa (sub-equatorial)	1996	170 000 000	GFMC Database
	2000	176 280 000	GBA2000 Statistics http://www.gvm.jrc.it/fire/gba2000/pictures/subsah_month_table.jpg
U.S.A.	2000-2002	2 445 000	U.S: National Interagency Coordination Center / GFMC Database
Global	2000	350 872 000	GBA2000 Statistics (SPOT-Vegetation data) http://www.gvm.jrc.it/fire/gba2000/index.htm http://www.gvm.jrc.it/fire/gba2000/pictures/gba_table.jpg
Global Wildland Fire Narrative	1990-2000	-	FAO Global Forest Fire Assessment 1990-2000: http://www.fire.uni-freiburg.de/programmes/un/fao/Wp55_eng.pdf

Table Mediterranean. Fire statistical data of the Mediterranean countries and its neighbours in SE Europe. Data from Bulgaria may serve as an example for recent changes in wildland fire occurrence during the last 25 years and have been provided in detail. Source: GFMC Wildland Fire Database (reference of publication - see below)

Country	Time period	Average number of fires	Average area burned, ha
Albania	1981-2000	667	21 456
Algeria	1979-1997	812	37 037
Bulgaria	1978-1990	95	572
	1991-1999	444	6 730
	2000	1 710	57 406
	2000-2002	601	13 436
Cyprus	1991-1999	20	777
Croatia	1990-1997	259	10 000
France	1991-2000	5 589	17 832
Greece	1990-2000	4 502	55 988
Israel	1990-1997	959	5 984
Italy	1990-1999	111 163	118 576
Lebanon	1996-1999	147	2 129
Morocco	1960-1999	n.a.	2 856
Potugal	1991-2001	6 596	105 112
Romania	1990-1997	102	355
Slovenia	1991-1996	89	643
Spain	1993-2002	10 254	17 719
Turkey	1990-1997	1 973	11 696

Source: Goldammer, J.G. 2003. Towards international cooperation in managing forest fire disasters in the Mediterranean region. In: Security and the environment in the Mediterranean. Conceptualising security and environmental conflicts, Chapter 50 (H.G. Brauch, P.H. Liotta, A. Marquina, P.F. Rogers, and M. El-Sayed Selim, eds.), 907-915. Springer Verlag, Heidelberg, 1134 p. (ISBN 3-540-40107-5).